

ZS/A 5/9

- Luftangriff auf Freiburg -

10. 5. 1940

ZA

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Institut für Zeitgeschichte | |
| ARCHIV | |
| Akz. 5063/73 | Best. ZS/A 5/9 |
| Rep. | Kat. |

 - Register A-Z 1

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Stuttgarter Nachr. | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heidenheimer Ztg. | Heidenheim |

/6/ Datum:

5. 4. 56

Deutsche Bomben auf Freiburg

Göring: „Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert“

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versichtlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den

Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugnisaussagen und Originaldokumente.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Feindabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Propaganda auf vollen Touren

Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Cheftrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|-------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Aachener Volksztg. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> Mein-Echo | Aschaffenh. |
| <input type="checkbox"/> Berl.KFZ-Anzeiger | Berlin |
| <input type="checkbox"/> Die Deutsche Zukunft | Düsseldf. |
| <input type="checkbox"/> Duisb.General-Anz. | Duisburg |
| <input type="checkbox"/> Essener Tageblatt | Essen |
| <input type="checkbox"/> Dtsch.Berufsfahrer-Ztg. | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Dtsch. Verkehrsztg. | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Hannoversche Allg. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Badische Neueste Nachr. | Karlsruhe |
| <input type="checkbox"/> ADAC Motorwelt | München |
| <input type="checkbox"/> Schwäb. Tageblatt | Tübingen |
| <input type="checkbox"/> Nordwestd. Rundschau | Wilhelmsh. |

Deutsche Bomben fielen auf Freiburg

Luftwaffe irrte sich — Goebbels machte daraus „Feindangriff“

Stuttgart, 4. April (dpa) — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Nach den Untersuchungen des Instituts hatte eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt

Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde strengstes Stillschweigen befohlen. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Hofer Anzeiger | Hof/Saale |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Allgem. Zeitung | Mainz |
| <input type="checkbox"/> | Mannh. Morgen | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> | Abendzeitung | München |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Woche | " |
| <input type="checkbox"/> | Münchner Merkur | " |
| <input type="checkbox"/> | Süddeutsche Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westf. Nachr. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Nürnberger Nachr. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Die Rheinpfalz | Neustadt/Haardt |
| <input type="checkbox"/> | Offenbach Post | Offenbach |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |

/5/ Datum:

• 5. 4. 56

Freiburg 1940 von deutschen Flugzeugen bombardiert

Stuttgart, 4. April. (dpa) Das Institut für Zeitgeschichte in München ist jetzt zu dem Ergebnis gekommen, daß der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen waren, nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern wesentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden ist. Der Luftangriff, der erste größere des Zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als ein Terrorakt feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für

Zeitschriften - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR 6

Telefon: 72 45 59

- | | |
|--|------------------|
| <input type="checkbox"/> Motor Echo /ADAC/ | Berlin |
| <input type="checkbox"/> Freie Presse | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Grenzland Kurier | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Dill-Zeitung | Dillenburg |
| <input type="checkbox"/> Badische Zeitung | Freiburg |
| <input type="checkbox"/> Donau-Kurier | Ingolstadt |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Ludwigshafen/Rh. |
| <input checked="" type="checkbox"/> A Z /Allg. Ztg./ | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> Mannh. Tageszeitung | " |
| <input type="checkbox"/> Acht-Uhr-Blatt | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Die Glocke | Salde |
| <input type="checkbox"/> Pinneberger Tagebl. | Pinneberg |

/12/ Datum:

25 4 58

Ergebnis der Untersuchung: Es war ein Verschen!

Freiburg von deutschen Maschinen bombardiert

X Propagandamaschine machte daraus einen „Feindangriff“

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines ins Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den

Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt.

Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der Luftwaffe auf dem Spiele stünden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zeitungsausschnittbüro

E. FLEISCHAUER

Berlin-Steglitz - Bahnstraße 6

Zeitung Bamberger Volksblatt

Zeitschrift

Ort BambergDatum 5. 4. 56

Es waren deutsche Flugzeuge, die Freiburg bombardierten

„Institut für Zeitgeschichte“ klärt ersten größeren Luftangriff des Weltkriegs

STUTTGART. (dpa) — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente. Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte Befehl, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blind-

gänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereit auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | |
|---|------------|
| <input type="radio"/> A u t o | Frankfurt |
| <input checked="" type="radio"/> Berg-Wochenpost | W.-Baemen |
| <input type="radio"/> Dtsch. Saar-Ztg. | Kreuznach |
| <input type="radio"/> " Wirtsch.-Markt | Sinsheim |
| <input type="radio"/> " Kurier | Frankfurt |
| <input type="radio"/> Die Dtsch. Ztg. | Bielefeld |
| <input type="radio"/> Fr.-Dtsch. Presse | Coburg |
| <input type="radio"/> Nordd. Nachr. | Hamburg |
| <input checked="" type="radio"/> Das Allg. Sonntagsbl. | Düsseldorf |
| <input type="radio"/> Weser-Kurier | Bremen |
| <input type="radio"/> Wistü KFZ-Anz. | Krefeld |

(20) Datum:

7. 4. 56

Freiburg von Deutschen bombardiert

Die Verantwortung für den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, unter ihnen 22 Kinder, ums Leben kamen, ist auf sensationelle Weise geklärt worden. Um diese Klärung hatte sich das Institut für Zeitgeschichte in München durch ein Ersuchen an das baden-württembergische Staatsministerium bemüht. Das Ergebnis ist, daß der Luftangriff auf Freiburg nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern wesentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden ist. Untersuchungen haben einwandfrei einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge ergeben. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Die deutsche Propaganda hatte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dargestellt. Hermann Göring hatte befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Essener Lokal-Anz. | Essen |
| <input type="checkbox"/> | Schlesw. Holst. Tgpost | Rendsbg. |
| <input type="checkbox"/> | Kieler Nachr. | Kiel |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Braunschw. Nachr. | Braunschw. |
| <input type="checkbox"/> | Coburger Tagebl. | Coburg |
| <input type="checkbox"/> | Dtsch. Stimme | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Dürener Lokal-Anz. | Düren |
| <input type="checkbox"/> | Gelsenk. Nachr. | Gelsenk. |
| <input type="checkbox"/> | Isar-Post | Landshut |
| <input type="checkbox"/> | Radio Revue | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Gen. Anz. Schaumb. Lippe | Stadthagen |

(21) Datum: 5. 1. 58

X Luftangriff auf Freiburg — ein Versehen

Institut für Zeitgeschichte: Einwandfreier Fehlabbwurf deutscher Bomber

dpa. Stuttgart, 4. April. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben geworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bomben-

abbwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtlichliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-----------------|
| <input type="checkbox"/> Treuchtl. Kurier | Treuchtlingen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Braunschw. Presse | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> Steglitzer Lok.-Anz. | Berlin-Steglitz |
| <input type="checkbox"/> BHZ. | Köln/Rhein |
| <input type="checkbox"/> Petrus Blatt | Berlin |
| <input type="checkbox"/> Christ und Welt | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> Gong | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Dtsch. Messe Ztg. | Frankfurt/M. |
| <input type="checkbox"/> Funk u. Familie | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Stimme der Frau | " |

/35/ Datum:

5. 4. 58.

Irrtum beim Feindflug

Deutsche bombardierten Freiburg

Institut für Zeitgeschichte: Fehlwurf der Luftwaffe

dpa STUTTGART
Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1951 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bom-

ben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“

Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

E. F. S. 107

B. F. S. STEGLITZ BAHNSTR. 6

Telef. 72 43 69

| | |
|---|-----------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Braunschweiger Ztg. | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> Flensburger Tagebl. | Flensburg |
| <input type="checkbox"/> Heidelberg. Tagebl. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> Heilbronner Stimme | Heilbronn |
| <input type="checkbox"/> Frankenpost | Hof |
| <input type="checkbox"/> Iser-Oberrhein. Anzeiger | Iser-Oberst. |
| <input type="checkbox"/> Schwäbische Zeitung | Leutkirch i. A. |
| <input type="checkbox"/> Lübecker Presse | Lubeck |
| <input type="checkbox"/> Fränkische Tagesp. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Schweinfurter Tgbl. | Schweinfurt |
| <input type="checkbox"/> Velberter Zeitung | Velbert |
| <input type="checkbox"/> Main-Post | Würzburg |

17/ Datum: E. L. SR

x Angriff durch deutsche Flugzeuge

Geheimnis um Bombardierung Freiburgs im Mai 1940 gelüftet

STUTTGART, 4. 4. (DPA) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luft-

angriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren.

Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiel stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für

- Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|------------------------|-------------|
| <input type="checkbox"/> | Delmenh. Kreisbl. | Delmenhorst |
| <input type="checkbox"/> | Walsroder Ztg. | Walsrode |
| <input type="checkbox"/> | Ostfriesen Ztg. | Leer |
| <input type="checkbox"/> | Alfelder Zeitung | Alfeld |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Burgdorfer Kreisbl. | Burgdorf |
| <input type="checkbox"/> | Northeimer N. Nachr. | Northeim |
| <input type="checkbox"/> | Ostfries. Nachr. | Leer |
| <input type="checkbox"/> | Kraftverk. u. Wirtsch. | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Horb-Post | Bad-Homburg |
| <input type="checkbox"/> | Neue Post | Düsseldorf |

/25/ Datum:

Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte — Göring blamierte sich

dpa. STUTTGART, 5. April

Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern verschentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

C



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|---------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Cannstatter Ztg. | Bad Cannstatt |
| <input type="checkbox"/> | Film u. Moderevue | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Film-Blätter | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | General-Anz. | Bonn |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Film-Illus. | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Film-Zeitschrift | Erbach/Odenw. |
| <input type="checkbox"/> | Der Heimkehrer | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Wirtschafts-Corresp. | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Film u. Frau | |
| <input type="checkbox"/> | Kölner Stadt-Anz. | Köln |
| <input type="checkbox"/> | Das Motorrad | Stuttgart |

(15) Datum:

16.6.50

Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

Untersuchung des Instituts für Zeitgeschichte

STUTTGART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

D



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Landesztg. | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> | Badisches Tagebl. | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Fränkischer Tag | Bamberg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Darmstadt Echo | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Einbecker Morgenpost | Einbeck |
| <input type="checkbox"/> | Rhein-Neckar-Ztg. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Pfälzer Abendztg. | Ludwigsfn./Rh. |
| <input type="checkbox"/> | Passauer Neue Presse | Passau |
| <input type="checkbox"/> | Pforzheimer Ztg. | Pforzheim |
| <input type="checkbox"/> | Pirmasenser " | Pirmasens |
| <input type="checkbox"/> | Trierischer Volksfr. | Trier |
| <input type="checkbox"/> | Trierische Ldsztg. | " |

Freiburg wurde von deutschen Flugzeugen bombardiert

Göring befahl strengstes Stillschweigen

STUTTGART (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern vershentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelt es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabbwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“

Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes

Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsräson nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Darmstädter Tagebl. | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Rhein.westi.Nachr. | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Das Automobil | München |
| <input type="checkbox"/> | Christ und Welt | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | Freies Volk Ausg.D | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Volkswirt | Frankfurt/M. |
| <input type="checkbox"/> | Motor und Fahrer | Mainz |
| <input type="checkbox"/> | Alles Gute | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> | Börslervereinigung | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | Motor im Bild | Köln |
| <input type="checkbox"/> | daheim und draussen | Lüneburg |

7377 Datum:

5.4.50

X Freiburg 1940 von deutschen Flugzeugen bombardiert

Stuttgart. 4. April. (dpa) Das Institut für Zeitgeschichte in München ist jetzt zu dem Ergebnis gekommen, daß der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen waren, nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden ist. Der Luftangriff, der erste größere des Zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als ein Terrorakt feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 89

- Krsztg. f. Grafsch. Hoya Syke
 Nordd. Volksztg. Bremen-Veges.
 Harb. Anz. u. Nachr. Hbg.-Harburg
 Mündenschö Nachr. Hann.-Münden
 Cellesche Zeitung Celle
 Cuxhavener Zeitung Cuxhaven
 Wilhelmshav. Ztg. Wilhelmshaven
 Bremervörder Ztg. Bremervörde
 Neue Deister Ztg. Springe/Hann.
 Diepholzer Krsztg. Diepholz
 Leine u. Deist. Ztg. Barsinghausen
 Schaumb. Deister Ztg. Bad Nenndorf

23/ Datum:

Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

X Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte — Göring schwer blamiert

dpa Stuttgart, 4. April. Der Luftangriff auf Freiburg im Breisgau am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Be-

fehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an, die Luftwaffe und ich haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne.

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

56



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Felschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|------------------|
| <input type="checkbox"/> | Motor Echo /ADAC/ | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Freie Presse | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> | Grenzland Kurier | Coburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Dill-Zeitung | Dillenburg |
| <input type="checkbox"/> | Badische Zeitung | Freiburg |
| <input type="checkbox"/> | Donau-Kurier | Ingolstadt |
| <input type="checkbox"/> | General-Anzeiger | Ludwigshafen/Rh. |
| <input type="checkbox"/> | A Z /Allg. Ztg./ | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> | Manna. Tageszeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Acht-Uhr-Blatt | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Die Glocke | Gelde |
| <input type="checkbox"/> | Pinneberger Tagebl. | Pinneberg |

192/ Datum:

Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Eine Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte in München

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern wesentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am

4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde später eröffnet, jedoch wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|------------------|
| <input type="checkbox"/> Motor Echo /ADAC/ | Berlin |
| <input type="checkbox"/> Freie Presse | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Grenzland Kurier | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Dill-Zeitung | Dillenburg |
| <input type="checkbox"/> Badische Zeitung | Freiburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> Donau-Kurier | Ingolstadt |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Ludwigshafen/Rh. |
| <input type="checkbox"/> A Z /Allg. Ztg./ | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> Mannh. Tageszeitung | " |
| <input type="checkbox"/> Acht-Uhr-Blatt | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Die Glocke | Oelde |
| <input type="checkbox"/> Pinneberger Tagebl. | Pinneberg |

/12/ Datum:

- 5. 4. 30

X Am 10. Mai 1940

Freiburg statt Dijon

Versiehtlich von deutschen
Flugzeugen bombardiert
Goebbels-Propaganda sprach
von Feindangriff

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts hatte ein in Landsberg stationiertes Kampfschwader den Befehl den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug findet ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Richter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Essener Lokal-Anz. | Essen |
| <input type="checkbox"/> | Schlesw. Holst. Tgpost | Rendsbg. |
| <input type="checkbox"/> | Kieler Nachr. | Kiel |
| <input type="checkbox"/> | Braunsch. Nachr. | Braunsch. |
| <input type="checkbox"/> | Coburger Tagebl. | Coburg |
| <input type="checkbox"/> | Dtsch. Stimme | Hannover |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Dürener Lokal-Anz.</u> | Düren |
| <input type="checkbox"/> | Gelsenk. Nachr. | Gelsenk. |
| <input type="checkbox"/> | Isar-Post | Landshut |
| <input type="checkbox"/> | Radio Revue | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Gen. Anz. Schaumb. Lippe | Stadthagen |

(21) Datum:

6.4.56

X Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Sie sollten Dijon bombardieren — Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte

Stuttgart. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und Originaldokumente.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschritt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bendorfer Zeitung | Bendorf/Rh. |
| <input type="checkbox"/> Westf. Rundschau | Dortmund |
| <input type="checkbox"/> Ruhr-Nachrichten | " |
| <input type="checkbox"/> Der Mittag | Düsseldorf |
| <input checked="" type="checkbox"/> Düsseld. Nachr. | " |
| <input type="checkbox"/> Die Welt /H/ | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Handelsblatt | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Industriekurier | " |
| <input type="checkbox"/> Rheinische Post | " |
| <input type="checkbox"/> Westd. Allgem. Ztg. | Essen |
| <input type="checkbox"/> Neue Ruhr-Ztg. | " |

2/ Datum:

4. 4. 56

Freiburg versehentlich bombardiert

Deutsche Flugzeugführer glaubten über Dijon zu sein

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kam das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 60 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Die nationalsozialistische Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

E

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

F



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Harforder Kreisblatt | Herford |
| <input type="checkbox"/> Pfälzischer Merkur | Zweibrücken |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fränkische Nachr. (Ausg. B) | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> Fuldaer Zeitung | Fulda |
| <input type="checkbox"/> Deutsche Tagespost | Regensburg |
| <input type="checkbox"/> Schwäbische Volks-Ztg. | Adelberg |
| <input type="checkbox"/> Deutsches Volksblatt | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> Fränkischer Volksfreund | Würzburg |
| <input type="checkbox"/> Orion (Ausg. A) | München |
| <input type="checkbox"/> Sport-Kurier | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> Die Filmwoche | Karlsruhe |
| (39) Datum: | |

- 5. 4. 50

x Einwandfrei Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge

Das Institut für Zeitgeschichte klärte die Verantwortung für den Luftangriff vom 10. Mai 1940 auf Freiburg

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für

Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf

Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

 **ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO**
E. Platschauf
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 48 80

| | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> h o b b y | Stuttgart |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fränk. Presse | Bayreuth |
| <input type="checkbox"/> Kulmbacher Tagebl. | Kulmbach |
| <input type="checkbox"/> Westfäl. Zeitung | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Westfalen-Blatt | " |
| <input type="checkbox"/> Westf. Post Siegerl. Ztg. | Hagen |
| <input type="checkbox"/> Rheinischer Merkur | Koblenz |
| <input type="checkbox"/> Rhein-Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> Württemb. Abendblatt | Vaihingen |
| <input type="checkbox"/> Der Volkswille | Schweinf. |
| <input type="checkbox"/> Roller-Revue | München |

(8) Datum:

15.4.58

Deutsche Bomben fielen auf Freiburg ...

Institut für Zeitgeschichte klärte Zusammenhänge

STUTTGART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von alliierten Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden

69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der „vergolten werden muß.“

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich, wir haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die „Propagandamaschine bereits auf vollen Touren läuft und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren kann, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiel steht.“

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6.

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Landesztg. | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> | Badisches Tagebl. | Baden-Baden |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Fränkischer Tag | Bamberg |
| <input type="checkbox"/> | Darmstadt Echo | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Einbecker Morgenpost | Einbeck |
| <input type="checkbox"/> | Rhein-Neckar-Ztg. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Pfälzer Abendztg. | Ludwigshfn./Rh. |
| <input type="checkbox"/> | Passauer Neue Presse | Passau |
| <input type="checkbox"/> | Pforzheimer Ztg. | Pforzheim |
| <input type="checkbox"/> | Pirmasenser " | Pirmasens |
| <input type="checkbox"/> | Trierischer Volksfr. | Trier |
| <input type="checkbox"/> | Trierische Ldsztg. | " |

79/ Datum:

5. 4. 56

Freiburg versehentlich von Deutschen bombardiert

Göring: „Dieser Feldzug fängt ja gut an!“

STUTT GART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente.

Nach den Untersuchungen des Instituts hatte eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Goering von dem Angriff, dem ersten Großangriff des zweiten Weltkrieges, Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die

Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“

Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Cheirichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

LAUFEN-STEGLITZ HAHNSTR. 6

Telefon 72 45 69

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Braunschweig. Ztg. | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> | Flensburger Tagebl. | Flensburg |
| <input type="checkbox"/> | Heidelber. Tagebl. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Heilbronner Stimme | Heilbronn |
| <input type="checkbox"/> | Frankenpost | Hof |
| <input type="checkbox"/> | Isar-Ob. Anz. | Isar-Öberst. |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Zeitung | Leutkirch i.A. |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Presse | Lubeck |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Fränkische Tagesz. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Schweinfurter Tgbl. | Schweinfurt |
| <input type="checkbox"/> | Velberter Zeitung | Velbert |
| <input type="checkbox"/> | Main-Post | Würzburg |

77/ Datum:

5. APR. 1956

DER LUFTANGRIFF AUF FREIBURG 1940

Es war ein Versehen

Deutsche warfen Bomben - Goering: Ich bin blamiert

STUTT GART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München.

Das Institut war am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staats-

ministerium gebeten worden, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Goebbels-Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiel stehe.

Institut für Zeitgeschichte

Archiv



ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

BRUNNEN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon 72 45 59

- | | |
|---|----------------|
| <input type="checkbox"/> Braunschweiger Tgl. | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> Flensburger Tagebl. | Flensburg |
| <input type="checkbox"/> Heidelberg. Tagebl. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> Heilbronner Stimme | Heilbronn |
| <input checked="" type="checkbox"/> Frankenpost | Hof |
| <input type="checkbox"/> Icar-Ober- u. Naar. | Icar-Oberst. |
| <input type="checkbox"/> Schwäbische Zeitung | Leutkirch i.A. |
| <input type="checkbox"/> Lübecker Presse | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> Fränkische Tagesp. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Schweinfurter Tgbl. | Schweinfurt |
| <input type="checkbox"/> Velberter Zeitung | Velbert |
| <input type="checkbox"/> Main-Post | Würzburg |

/7/ Datum:

Institut für Zeitgeschichte:

15. 6. 56

Freiburg von Deutschen bombardiert

Fehlabbwurf der Luftwaffe — Hitler befahl Stillschweigen

MÜNCHEN. — Das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Innenministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff auf Freiburg zu klären, bei dem am 10. Mai 1940 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ihr Leben verloren haben, kommt zu dem Ergebnis, daß der Luftangriff nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden ist. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und Originaldokumente und wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte daraufhin den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Hermann Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch

später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut

Archiv



ZEITUNGS - Ausschneid - BÜRO

E. Flöschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 8

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|-----------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Frankf. Allgemeine | Frankfurt |
| <input type="checkbox"/> Frankf. Neue Presse | " |
| <input type="checkbox"/> Frankf. Rundsch. | " |
| <input type="checkbox"/> Nachtausgabe (F) | " |
| <input type="checkbox"/> Abendpost | " |
| <input type="checkbox"/> Motor-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> Frankf. Illustr. | " |
| <input type="checkbox"/> Fuldaer Volksztg. | Fulda |
| <input type="checkbox"/> Göttinger Tagebl. | Göttingen |
| <input type="checkbox"/> Neue Württ. Ztg. | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> Oberfränk. Volksztg. | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> Hunsrücker Zeitung | Simmern |

Deutsche Bomben auf Freiburg

Endgültige Klärung des Angriffs von 1940

Stuttgart, 4. April (dpa). Das „Institut für Zeitgeschichte“ in München hat in den „Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte“ das Ergebnis seiner Untersuchungen über die Hintergründe des Luftangriffs auf Freiburg im Breisgau vom 10. Mai 1940 veröffentlicht. Bei diesem Luftangriff, dem ersten größeren des Zweiten Weltkrieges, waren 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen. Das Institut, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären, weist auf Grund von Zeugenaussagen und Originaldokumenten nach, daß der Angriff nicht von feindlichen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden ist.

Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz von Dijon zu bombar-

dieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Goering von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe. Der Luftangriff wurde von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für

Archiv



ZEITUNGS - Ausschneid - BÜRO
 E. Flöschauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 8
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Allgemeine | Frankfurt |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Neue Presse | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Frankf. Rundsch. | " |
| <input type="checkbox"/> | Nachtausgabe (F) | " |
| <input type="checkbox"/> | Abendpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Motor-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Illustr. | " |
| <input type="checkbox"/> | Fuldaer Volksztg. | Fulda |
| <input type="checkbox"/> | Göttinger Tagebl. | Göttingen |
| <input type="checkbox"/> | Neue Württ. Ztg. | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Oberfränk. Volksztg. | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Hunsrücker Zeitung | Simmern |

(3) Datum

5.4.50

X Deutsche Bomber bewarfen Freiburg
 Nazis deklarierten Versen im Mai 1940 als Feindangriff

STUTT GART, 4. April (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1934 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsräson nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des Zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

G



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 89

| | |
|--|---------------|
| <input type="checkbox"/> Cannstatter Ztg. | Bad Cannstatt |
| <input type="checkbox"/> Film u. Moderevue | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> Film-Blätter | Berlin |
| <input checked="" type="checkbox"/> General-Anz. | Bonn |
| <input type="checkbox"/> Deutsche Film-Illus. | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Film-Zeitschrift | Erbach/Odenw. |
| <input type="checkbox"/> Der Heimkehrer | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> Wirtschafts-Corresp. | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Film u. Frau | " |
| <input type="checkbox"/> Kölner Stadt-Anz. | Köln |
| <input type="checkbox"/> Das Motorrad | Stuttgart |

(15) Datum:

5. 5. 56

X Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Sie sollten Dijon bombardieren — Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte

Stuttgart. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und Originaldokumente.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|------------|
| <input type="checkbox"/> Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Deister-u. Weser Ztg. | Hamel |
| <input checked="" type="checkbox"/> General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input type="checkbox"/> Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> Münstersche Ztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input type="checkbox"/> Neue Presse | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Oberbergische Volksztg. | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> Recklinghauser Ztg. | Recklingh. |
| <input type="checkbox"/> Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

4. 4. 58

X Luftwaffe bombardierte Freiburg

„Der Feldzug fängt ja gut an!“ meinte Göring / 57 Tote, aber Hitler schwieg

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwand-

frei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
 E. Fleischhauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|--------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Giessener Anzeiger | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Westfalenpost | Hagen/Westf. |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Abendblatt | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Anzeiger | " |
| <input type="checkbox"/> | Hambg. Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Zeit | " |
| <input type="checkbox"/> | Hannoversche Presse | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Norddeutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Taunusbote | B. Homburg. |
| <input type="checkbox"/> | Kasseler Post | Kassel |
| <input type="checkbox"/> | Kölnische Rundschau | Köln |

Die Orientierung verloren

Freiburg wurde 1940 versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden, erklärt das Institut für Zeitgeschichte, das vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Die Propaganda stellte den Bomben-

abwurf als einen feindlichen Angriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Neustädter Kreisanz. | Wunsdorf |
| <input type="checkbox"/> | Kraftfahrzeug u. Techn. | Berlin Ost |
| <input type="checkbox"/> | Welt d. Arbeit Köln | Ausg. Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Esslinger Zeitung | Esslingen |
| <input type="checkbox"/> | Südschlesw. Heimatztg. | Flensburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Giessener Freie Presse</u> | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Südkurier | Konstanz |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Tageblatt | Dortmund |
| <input type="checkbox"/> | Münsterl. Tagesztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Sport-Kurier | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Stader Tageblatt | Stade |

(27) Datum:

5. 4. 56

Es waren deutsche Flugzeuge

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde jetzt veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts hatte eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Die deutsche Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> Neue Tagespost | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> Leine u. Deist. Ztg. | Gronau/Hann |
| <input checked="" type="checkbox"/> Grafsch. Nachr. | Northorn |
| <input type="checkbox"/> Grafsch. Tagespost | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> Schaumbg. Lipp. Idztg. | Bückeberg |
| <input type="checkbox"/> Hildesh. Allg. Ztg. | Hildesheim |
| <input type="checkbox"/> Oldenburger Nachr. | Oldenburg |
| <input type="checkbox"/> Seesener Beobachter | Seesen |
| <input type="checkbox"/> Tägl. Anzeiger | Holzminde |
| <input type="checkbox"/> Verd. Aller Ztg. | Verden/Aller |
| <input type="checkbox"/> Oldenbg. Volksztg. | Vechta |
| <input type="checkbox"/> Jeveresch. Wochenblatt | Jever |

Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte

DPA Stuttgart, 4. April

Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg

einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

H



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Flischauer

ENTWICKELUNG - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Braunschweig. Ztg. | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> | Flensburger Tagebl. | Flensburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Heidelber. Tagebl. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Heilbronner Stimme | Heilbronn |
| <input type="checkbox"/> | Frankenpost | Hof |
| <input type="checkbox"/> | Idar-Oberst. Nachr. | Idar-Oberst. |
| <input type="checkbox"/> | Schwäbische Zeitung | Leutkirch i.A. |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Fr. Presse | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Fränkische Tagesp. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Schweinfurter Tgbl. | Schweinfurt |
| <input type="checkbox"/> | Velberter Zeitung | Velbert |
| <input type="checkbox"/> | Main-Post | Würzburg |

- 5. APR. 1956

Einwandfrei Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge

Das Institut für Zeitgeschichte klärte die Verantwortung für den Luftangriff vom 10. Mai 1940 auf Freiburg

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung

löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg anordnete, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor

bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabbwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. 11. 11. 67

LUDWIG-STEGLITZ, MAHNSTR. 6

Tel. 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Braunschweig. Tagebl. | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> | Flensburger Tagebl. | Flensburg |
| <input type="checkbox"/> | Heidelberg. Tagebl. | Heidelberg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Heilbronner Stimme</u> | Heilbronn |
| <input type="checkbox"/> | Frankenpost | Hof |
| <input type="checkbox"/> | Isar-Oberst. Anz. | Isar-Oberst. |
| <input type="checkbox"/> | Schwäbische Zeitung | Leutkirch i.A. |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Fr. Presse | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Fränkische Tagesp. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Schweinfurter Tgbl. | Schweinfurt |
| <input type="checkbox"/> | Velberter Zeitung | Velbert |
| <input type="checkbox"/> | Main-Post | Würzburg |

/7/ Datum:

-5.4.58

Es waren deutsche Flugzeuge

Stuttgart: Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern offensichtlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Okt. 1954 vom Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Altenaer Kreisblatt | Altens |
| <input type="checkbox"/> | Daheim u. Draussen | Lüneburg |
| <input type="checkbox"/> | Herforder Anzeiger | Herford |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Hessische Nachr. | Kassel |
| <input type="checkbox"/> | Landesztg.f.d.L.H. | Lüneburg |
| <input type="checkbox"/> | Die Harke | Nienburg |
| <input type="checkbox"/> | Osnabrücker Tagebl. | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |
| <input type="checkbox"/> | Solinger Tageblatt | Solingen |
| <input type="checkbox"/> | All.Ztg.f.d.L.H. | Uelzen |

713/ Datum:

4. 4. 58

Deutsche Bomben 1940 auf Freiburg

Angriff war ein Versehen - Göring befahl strenge Geheimhaltung

STUTTGART (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 23 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis

erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

11

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

K



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Giessener Anzeiger | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Westfalenpost | Hagen/Westf. |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Abendblatt | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Anzeiger | " |
| <input type="checkbox"/> | Hambg. Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Zeit | " |
| <input type="checkbox"/> | Hannoversche Presse | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Norddeutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Taunusbote | B. Homburg. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kasseler Post | Kassel |
| <input type="checkbox"/> | Kölnische Rundschau | Köln |

(A) Datum:

24. 4. 58

Freiburg „aus Versehen“ bombardiert

X Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, sei nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 69

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|---------------|
| <input type="checkbox"/> | Gannstatter Ztg. | Bad Cannstatt |
| <input type="checkbox"/> | Film u. Moderevue | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Film-Blätter | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | General-Anz. | Bonn |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Film-Illus. | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Film-Zeitschrift | Erbach/Odenw. |
| <input type="checkbox"/> | Der Heimkehrer | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Wirtschafts-Corresp. | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Film u. Frau | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kölner Stadt-Anz. | Köln |
| <input type="checkbox"/> | Das Motorrad | Stuttgart |

(15) Datum:

Freiburg 1940 von deutschen
Flugzeugen bombardiert

Stuttgart (dpa) — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

5. 4. 56



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Giessener Anzeiger | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Westfalenpost | Hagen/Westf. |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Abendblatt | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Anzeiger | " |
| <input type="checkbox"/> | Hambg. Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Zeit | " |
| <input type="checkbox"/> | Hannoversche Presse | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Norddeutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Taunusbote | B. Homburg. |
| <input type="checkbox"/> | Kasseler Post | Kassel |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kölnische Rundschau | Köln |

(4) Datum:

~~V~~ersehentlich bombardiert

5. 4. 56

Stuttgart, 4. April. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Institut für

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|--------|
| <input type="checkbox"/> | Bln. Wirtschaftsabl. | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Der Abend | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Der Kurier</u> | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Tag | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Tagesspiegel | " |
| <input type="checkbox"/> | Spätausgabe | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Welt | " |
| <input type="checkbox"/> | Berliner Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | nacht-depesche | " |
| <input type="checkbox"/> | Telegraf | " |
| <input type="checkbox"/> | Montag-Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | BZ. | " |

(1) Datum:

Der Bombenangriff auf Freiburg

4. APR. 1956

Stuttgart (DPA). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

L



BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 89

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Die Südpost | München |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Landshuter Ztg. | Landshut |
| <input type="checkbox"/> | Lotto-Toto Express | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Jugend u. Motor | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Neue Post | Misseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Heim u. Welt | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | IBZ | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Illustr. | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | Film Revue | Karlsruhe |
| <input type="checkbox"/> | Frau im Spiegel | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Münchner Illustr. | München |

(30) Datum:

Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

Gruppe eines Landsberger Kampfgeschwaders verlor bei schlechter Sicht Orientierung — Freiburg für das Angriffsziel Dijon gehalten Stuttgart. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte

den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Deister-u. Weser-Ztg. | Hameln |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> Münstersche Ztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input type="checkbox"/> Neue Presse | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Oberbergische Volksztg. | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> Recklinghäuser Ztg. | Recklinghs. |
| <input type="checkbox"/> Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

4. 4. 58

Versehentlich bombardiert

Stuttgart (dpa). — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium begeben worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschichte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

M



ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- Braunschweiger Zeitung Braunschweig
- Flensburger Tagebl. Flensburg
- Heidelberg. Tagebl. Heidelberg
- Heilbronner Stimme Heilbronn
- Frankenpost Hof
- Icar-Oberst. Icar-Oberst.
- Schwäbische Zeitung Leutkirch i.A.
- Lübecker Presse Lubeck
- Fränkische Tagesp. Nürnberg
- Schweinfürter Tgbl. Schweinfurt
- Velberter Zeitung Velbert
- Main-Post Würzburg

/ / Datum:

- 5. 4. 56

Deutsche Bomben auf Freiburg

STUTTGART. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Durch Zeugenabfragen und Originaldokumente hat das Institut ermittelt, daß eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders, das den Flugplatz in Dönnabombardieren sollte, bei schlechter Wetterlage die Orientierung verloren, und Freiburg für das Angriffsziel gehalten hatte. Es wurden 89 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, war seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet worden, die vergolten werden müsse.

Institut

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Hofer Anzeiger | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Allgem. Zeitung | Mainz |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Mannh. Morgen | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> | Abendzeitung | München |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Woche | " |
| <input type="checkbox"/> | Münchener Merkur | " |
| <input type="checkbox"/> | Süddeutsche Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westf. Nachr. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Nürnberger Nachr. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Die Rheinpfalz | Neustadt/Haardt |
| <input type="checkbox"/> | Offenbach Post | Offenbach |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |

/5/ Datum:

5.4.39

18

Einwandfrei Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge

Das Institut für Zeitgeschichte klärte die Verantwortung für den Luftangriff vom 10. Mai 1940 auf Freiburg

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ ver-

öffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Süd-

baden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampffliegers hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 60 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bendorfer Zeitung | Bendorf/Rh. |
| <input type="checkbox"/> Westf. Rundschau | Dortmund |
| <input type="checkbox"/> Ruhr-Nachrichten | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> Der Mittag | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Düsseld. Nachr. | " |
| <input type="checkbox"/> Die Welt /H/ | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Handelsblatt | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Industriekurier | " |
| <input type="checkbox"/> Rheinische Post | " |
| <input type="checkbox"/> Westd. Allgem. Ztg. | Essen |
| <input type="checkbox"/> Neue Ruhr-Ztg. | " |

Datum:

4. 4. 56

IX „Dieser Feldzug fängt ja gut an“

Freiburg wurde 1940 versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert

Stuttgart, 4. April. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugnisaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu

bewahren. Dem beauftragten Chefredakteur wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institute - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

N

 ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 8
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Allgemeine | Frankfurt |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Neue Presse | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Rundsch. | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Nachtausgabe (F) | " |
| <input type="checkbox"/> | Abendpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Motor-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Illustr. | " |
| <input type="checkbox"/> | Fuldaer Volksztg. | Fulda |
| <input type="checkbox"/> | Göttinger Tagebl. | Göttingen |
| <input type="checkbox"/> | Neue Württ. Ztg. | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Oberfränk. Volksztg. | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Hunsrücker Zeitung | Simmern |

Nach 16 Jahren endgültig erwiesen:

Deutsche Flieger griffen 1940 die Stadt Freiburg an

Görings Blamage vertuscht

Stuttgart. — Die Hintergründe des ersten Luftangriffs auf eine deutsche Stadt im zweiten Weltkrieg sind jetzt aufgeklärt. Dieser Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, wurde versehentlich von deutschen Flugzeugen ausgeführt.

Dies stellte jetzt das Institut für Zeitgeschichte in München nach umfangreichen Untersuchungen auf Grund von Zeugenaussagen und Originaldokumenten fest. Die Landesregierung von Baden-Württemberg hatte das Institut beauftragt, die Verantwortung für diesen Luftangriff zu klären. Die nationalsozialistische Propaganda hatte ihn als feindlichen Terrorangriff bezeichnet, der vergolten werden müsse.

● Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders — so ergaben jetzt die Untersuchungen — hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon (Frankreich) zu bombardieren.

Der Verband verlor jedoch bei schlechtem Wetter die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

● Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“

● Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren.

Dem Beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> Spandauer Volksbl. | Bln.-Spandau |
| <input type="checkbox"/> Nordsee Zeitung | Bremerhaven |
| <input type="checkbox"/> Hanauer Anzeiger | Hanau |
| <input type="checkbox"/> Westf. Anz. u. Kurier | Hamm |
| <input type="checkbox"/> Heimat am Mittag | Hattingen |
| <input type="checkbox"/> Das Kfz. in Nieders. | Hannover |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nassauer Bote | Limburg |
| <input type="checkbox"/> Oberhess. Presse | Marburg |
| <input type="checkbox"/> Nürnberger Zeitung | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Nordwestzeitung | Oldenburg |
| <input type="checkbox"/> Niederelbe Zeitung | Otterndorf |
| <input type="checkbox"/> Wetzlaer Neue Ztg. | Wetzlar |

/18/ Datum:

Innerhalb eines geteilten Deutschland

Deutsche Bomben hatten Frei

Versehentliche Abwürfe wurden als „Feindangriff“

Stuttgart, 3. April (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bom-

benabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich, wir haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu be-



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. Flieschauer

BERLIN-STEGLITZ BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|------------|
| <input type="checkbox"/> Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Deister-u. Weser Ztg. | Hamel |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input type="checkbox"/> Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> Münstersche Ztg. | Münster |
| <input checked="" type="checkbox"/> Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input type="checkbox"/> Neue Presse | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Oberbergische Volksztg. | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> Recklinghauser Ztg. | Recklingh. |
| <input type="checkbox"/> Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

4. 4. 56

Versichtlich bombardiert

X Stuttgart (dpa). — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 37 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- | | |
|--|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Deister-u. Weser-Ztg. | Hemeln |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input type="checkbox"/> Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> Münstersche Ztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input checked="" type="checkbox"/> Neue Presse | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Oberbergische Volksztg. | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> Recklinghauser Ztg. | Recklinghs. |
| <input type="checkbox"/> Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

Es waren Hitlers Bomber

Späte Wahrheit über den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940

Stuttgart (Gps) - Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der

„Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Institut für

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- Der. Neue TagAusg.-W. Weiden
- Neues Volksabl. J. Bamberg
- Schles. Holst. Volksztg. Kiel
- Siegener Zeitung Siegen
- Westd. Zeitung Ausg. Krefeld
- Neue Rhein-Ztg. " Düsseldorf
- " " " " Köln/Rh.
- Voran Bochum
- Industr. u. Handelsbl. Braunschweig
- Lippische Landesztg. Detmold
- Neues Europa Regensburg

7287 Datum:

X Deutsche Bomben fielen auf Freiburg

NRZ-Nachrichtendienst

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampftgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechtem Wetter

die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde sofort eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des Zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.





ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- Der Neue TagAusg. W. Weiden
- Neues Volksbl. J. Bamberg
- Schles. Holst. Volksztg. Kiel
- Siegenger Zeitung Siegen
- Westd. Zeitung Ausg. Krefeld
- Neue Rhein-Ztg. " Düsseldorf
- " " " " Köln/Rh.
- Voran Bochum
- Industr. u. Handelsbl. Braunschweig
- Lippische Landesztg. Detmold
- Neues Europa Regensburg

7287 Datum:

Deutsche Bomben fielen auf Freiburg

Schwerer Luftangriff wurde von den eigenen Maschinen ausgeführt

X Stuttgart. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69

Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Flöschauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 4
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Allgemeine | Frankfurt |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Neue Presse | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Rundsch. | " |
| <input type="checkbox"/> | Nachtausgabe (F) | " |
| <input type="checkbox"/> | Abendpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Motor-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Illustr. | " |
| <input type="checkbox"/> | Fuldaer Volksztg. | Fulda |
| <input type="checkbox"/> | Göttinger Tagebl. | Göttingen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Neue Württ. Ztg. | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Oberfränk. Volksztg. | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Hunsrücker Zeitung | Simmern |

X (2) Datum: = h. h. 55

Ein Fehlabbwurf deutscher Flieger

Freiburg wurde im Jahre 1940 versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert / Ein Untersuchung des Instituts für Zeitgeschichte

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet. Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientie-

rung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabbwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fieischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Spandauer Volksbl. | Bln.-Spandau |
| <input type="checkbox"/> | Nordsee Zeitung | Bremerhaven |
| <input type="checkbox"/> | Hanauer Anzeiger | Hanau |
| <input type="checkbox"/> | Westf. Anz. u. Kurier | Hamm |
| <input type="checkbox"/> | Heimat am Mittag | Hattingen |
| <input type="checkbox"/> | Das Kfz. in Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Nassauer Bote | Limburg |
| <input type="checkbox"/> | Oberhess. Presse | Marburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Nürnberger Zeitung | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Nordwestzeitung | Oldenburg |
| <input type="checkbox"/> | Niederelbe Zeitung | Otterndorf |
| <input type="checkbox"/> | Wetzlarer Neue Ztg. | Wetzlar |

ix Freiburg 1940 aus Versehen bombardiert

Institut für Zeitgeschichte: Deutsche Flugzeuge hatten ihr Ziel verwechselt

STUTTGART (dpa). — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 63 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als

einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|-------------|
| <input type="checkbox"/> | Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Deister-u. Weser-Ztg. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input type="checkbox"/> | Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> | Münstersche Ztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input type="checkbox"/> | Neue Presse | Coburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Oberbergische Volksztg.</u> | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> | Recklinghauser Ztg. | Recklinghs. |
| <input type="checkbox"/> | Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> | Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

Versehentlich bombardiert

Stuttgart, 4. April. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

* 5. 4. 56

 **ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO**
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 8
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Allgemeine | Frankfurt |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Neue Presse | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Rundsch. | " |
| <input type="checkbox"/> | Nachtausgabe (F) | " |
| <input type="checkbox"/> | Abendpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Motor-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> | Frankf. Illustr. | " |
| <input type="checkbox"/> | Fuldaer Volksztg. | Fulda |
| <input type="checkbox"/> | Göttinger Tagebl. | Göttingen |
| <input type="checkbox"/> | Neue Württ. Ztg. | Göppingen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Oberfränk. Volksztg. | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Hunsrücker Zeitung | Simmern |

Deutsche Bomben fielen auf Freiburg ...

Institut für Zeitgeschichte klärte Zusammenhänge

STUTTGART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von alliierten Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden

69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der „vergolten werden muß.“

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich, wir haben uns schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die „Propagandamaschine bereits auf vollen Touren läuft und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren kann, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiel steht.“

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- | | |
|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> Spandauer Volksbl. | Bln.-Spandau |
| <input type="checkbox"/> Nordsee Zeitung | Bremerhaven |
| <input type="checkbox"/> Hanauer Anzeiger | Hanau |
| <input type="checkbox"/> Westf. Anz. u. Kurier | Hamm |
| <input type="checkbox"/> Heimat am Mittag | Hettingen |
| <input type="checkbox"/> Das Kfz. im Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Nassauer Bote | Limburg |
| <input checked="" type="checkbox"/> <u>Oberhess. Presse</u> | Marburg |
| <input type="checkbox"/> Nürnberger Zeitung | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Nordwestzeitung | Oldenburg |
| <input type="checkbox"/> Niederelbe Zeitung | Otternndorf |
| <input type="checkbox"/> Wetzlaer Neue Ztg. | Wetzlar |

Deutsche Flugzeuge bombardierten Freiburg

Göring sprach von Blamage - Hitler verbot Kriegsgerichtsverfahren

Stuttgart, 3. April (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Danach handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge, die den Flugplatz in Dijon bombardieren sollten. Die Flieger verloren bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielten Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug

fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für Zeitgeschichte

Archiv



ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Hofer Anzeiger | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Allgem. Zeitung | Mainz |
| <input type="checkbox"/> | Mannh. Morgen | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> | Abendzeitung | München |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Woche | " |
| <input type="checkbox"/> | Münchener Merkur | " |
| <input type="checkbox"/> | Süddeutsche Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westf. Nachr. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Nürnberger Nachr. | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> | Die Rheinpfalz | Neustadt/Haardt |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Offenbach Post</u> | Offenbach |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |

/5/ Datum:

24. 4. 56

X Freiburg wurde 1940 versehentlich von Deutschen bombardiert

Stuttgart (dpa) — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelt es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Felscheuer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|--------------|
| <input type="checkbox"/> Neue Tagespost | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> Leine u. Deist. Ztg. | Gronau/Hann |
| <input type="checkbox"/> Grafsch. Nachr. | Northorn |
| <input type="checkbox"/> Grafsch. Tagespost | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> Schaumbf. Lipp. Ldztg. | Bückeberg |
| <input type="checkbox"/> Hildesh. Allg. Ztg. | Hildesheim |
| <input type="checkbox"/> Oldenburger Nachr. | Oldenburg |
| <input type="checkbox"/> Seesener Beobachter | Seesen |
| <input type="checkbox"/> Tögl. Anzeiger | Holzwinden |
| <input type="checkbox"/> Verd. Aller Ztg. | Verden/Aller |
| <input checked="" type="checkbox"/> Oldenbg. Volksztg. | Vechta |
| <input type="checkbox"/> Jeversches Wochenbl. | Jever |

(24) Datum:

5. 6. 50

Deutsche Bomber zerstörten Freiburg

Enthüllung des Instituts für Zeitgeschichte

Stuttgart — Der Luftangriff auf Freiburg am 10. 5. 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne. (dpa)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

PQ



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Landesztg. | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> | Badisches Tagebl. | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Fränkischer Tag | Bamberg |
| <input type="checkbox"/> | Darmstadt Echo | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Einbecker Morgenpost | Einbeck |
| <input type="checkbox"/> | Rhein-Neckar-Ztg. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Pfälzer Abendztg. | Ludwigshfn./Rh. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Passauer Neue Presse | Passau |
| <input type="checkbox"/> | Pförrzheimer Ztg. | Pforzheim |
| <input type="checkbox"/> | Pirmasenser " | Pirmasens |
| <input type="checkbox"/> | Trierischer Volksfr. | Trier |
| <input type="checkbox"/> | Trierische Ldsztg. | " |

/9/ Datum:

2. 1. 56

Freiburg von Deutschen selbst bombardiert

X Ein Irrtum der Flugzeugführer kostete 57 Menschen das Leben

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu

klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren, die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtetes Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon 72 45 59

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Berl. Verkehrsspiegel | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Der Personenverkehr | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> | Die Wag.u.Karosserieieb. | Techn. " |
| <input type="checkbox"/> | Der Auto-Markt | Würzburg |
| <input type="checkbox"/> | Automobil Werkstatt | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Die Automobil-Wirtsch. | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Pfälzische Volksztg. | Kaiserslaut. |
| <input type="checkbox"/> | Das Nutzfahrzeug | München |
| <input type="checkbox"/> | Der Bus | " |
| <input type="checkbox"/> | Omnibus-Revue | " |
| <input type="checkbox"/> | Verkehrs-Rundschau | " |
| <input type="checkbox"/> | Last-Auto u.Omnibus | Stuttgart |

/16/ Datum:

5. 4. 58

Fehlwurf deutscher Bomben a

Flugplatz Dijon sollte Angriffsziel sein — „Versehen“ fordern

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern wesentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf der nationalsozialistischen Propaganda als Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelt es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenangriff als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit v



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|----------------------|
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Landesztg. | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> | Badisches Tagebl. | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Fränkischer Tag | Bamberg |
| <input type="checkbox"/> | Darmstadt Echo | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Einbecker Morgenpost | Einbeck |
| <input type="checkbox"/> | Rhein-Neckar-Ztg. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Pfälzer Abendztg. | Ludwigshfn./Rh. |
| <input type="checkbox"/> | Passauer Neue Presse | Passau |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Pforzheimer Ztg. | Pforzheim |
| <input type="checkbox"/> | Pirmasenser " | Pirmasens |
| <input type="checkbox"/> | Trierischer Volksfr. | Trier |
| <input type="checkbox"/> | Trierische Ldsztg. | " |

79/ Datum:

4. 4. 58

Freiburg wurde versehentlich bombardiert

Untersuchungsergebnis des Instituts für Zeitgeschichte in München

STUTTGART. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von

denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 89

- Schwäb. Landesztg. Augsburg
- Badisches Tagebl. Baden-Baden
- Fränkischer Tag Bamberg
- Darmstadt Echo Darmstadt
- Einbecker Morgenpost Einbeck
- Rhein-Neckar-Ztg. Heidelberg
- Pfälzer Abendztg. Ludwigshfn./Rh.
- Passauer Neue Presse Passau
- Pforzheimer Ztg. Pforzheim
- Pirmasenser " Pirmasens
- Trierischer Volksfr. Trier
- Trierische Ldsztg. "

79/ Datum:

24.4.56

Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

X Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

R



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bild-Zeitung | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Deister-u. Weser-Ztg. | Hanneln |
| <input type="checkbox"/> General-Anzeiger | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> Goslarsche Ztg. | Goslar |
| <input type="checkbox"/> Ludwigsb. Kreisztg. | Ludwigsb. |
| <input type="checkbox"/> Münstersche Ztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> Neckar-Enz-Bote | Besigheim |
| <input type="checkbox"/> Neue Presse | Coburg |
| <input type="checkbox"/> Oberbergische Volksztg. | Gummersb. |
| <input type="checkbox"/> Recklinghauser Ztg. | Recklinghs. |
| <input checked="" type="checkbox"/> Remscheider Gen.-Anz. | Remscheid |
| <input type="checkbox"/> Ruhrwacht | Oberhausen |

(19) Datum:

Luftwaffe bombardierte 1940 iertümlich Freiburg

✗ „Der Feldzug fängt ja gut an!“ meinte Göring / 57 Tote, aber Hitler schwieg

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie

kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschneit - BÜRO
E. Fielschauer
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Bendorfer Zeitung | Bendorf/Rh. |
| <input type="checkbox"/> Westf. Rundschau | Dortmund |
| <input type="checkbox"/> Ruhr-Nachrichten | " |
| <input type="checkbox"/> Der Mittag | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Düsseld. Nachr. | " |
| <input type="checkbox"/> Die Welt /H/ | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Handelsblatt | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> Industriekurier | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> Rheinische Post | " |
| <input type="checkbox"/> Westd. Allgem. Ztg. | Essen |
| <input type="checkbox"/> Neue Ruhr-Ztg. | " |

2/ Datum:

Versehentlich bombardiert

Der Luftangriff auf Freiburg von 1940 wissenschaftlich untersucht

Stuttgart, 3. April. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis stützt sich auf Zeugenaussagen und Originaldokumente.

Nach den Untersuchungen des Instituts hatte eine Gruppe eines in Landsberg stationierten

Kampfgeschwaders den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Als Göring von dem Vorfall Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug läuft ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein Kriegsverfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt, weil aus propagandistischen Gründen angeordnet worden war, den Bombenabwurf als Feindangriff darzustellen, der vergolten werden müsse.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fieschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> | Hofer Anzeiger | Hof/Saale |
| <input type="checkbox"/> | Allgem. Zeitung | Mainz |
| <input type="checkbox"/> | Mannh. Morgen | Mannheim |
| <input type="checkbox"/> | Abendzeitung | München |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Woche | " |
| <input type="checkbox"/> | Münchener Merkur | " |
| <input type="checkbox"/> | Süddeutsche Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westf. Nachr. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Nürnberger Nachr. | Nürnberg |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Die Rheinpfalz | Neustadt/Haardt |
| <input type="checkbox"/> | Offenbach Post | Offenbach |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |

/5/ Datum:

5. 4. 58

ix Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

Stuttgart (DPA). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Institut für



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|---------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Rhein-Post | Koblenz |
| <input type="checkbox"/> Straubg.-Tagebl. | Straubing |
| <input type="checkbox"/> Tagesanzeiger | Regensburg |
| <input type="checkbox"/> Schlepper u. Landm. | Alsfeld |
| <input type="checkbox"/> Fahren im ADAC | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Autowelt Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Das ganze Deutschl. | Detmold |
| <input type="checkbox"/> Hofer Anzeiger | Hof |
| <input type="checkbox"/> Kasseler Zeitung | Kassel |
| <input type="checkbox"/> Deister-Leine Ztg. | Barsinghausen |
| <input type="checkbox"/> Automobil-Revue | Bern/Schweiz |

/22/ Datum:

- 5. APR. 1956

Freiburg wurde versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert

NS-Propaganda sagte: „Es war ein Feindangriff!“

Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 37 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem

Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

S

SAARLÄNDISCHE VOLKSZEITUNG

Saarbrücken (5.4.56?)

Saarländische Volkszeitung
 ... müssen beide ihre
 Gutachten erstatten. (Erst zu

Deutsche bombardierten Freiburg

Institut für Zeitgeschichte stellt fest: Fehlwurf deutscher Flugzeuge

Stuttgart, 4. April. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten

Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 89 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Luftangriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



Kommissar glaub

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fieschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Altenaer Kreisblatt | Altena |
| <input type="checkbox"/> | Daheim u. Draussen | Lüneburg |
| <input type="checkbox"/> | Herforder Anzeiger | Herford |
| <input type="checkbox"/> | Hessische Nachr. | Kassel |
| <input type="checkbox"/> | Landesztg.f.d.L.H. | Lüneburg |
| <input type="checkbox"/> | Die Harke | Nienburg |
| <input type="checkbox"/> | Osnabrücker Tagebl. | Osnabrück |
| <input type="checkbox"/> | Soester Anzeiger | Soest |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Solinger Tageblatt | Solingen |
| <input type="checkbox"/> | All.Ztg.f.d.L.H. | Uelzen |

7/13/ Datum:

Luftwaffe bombardierte 1940 iertümlich Freiburg

„Der Feldzug fängt ja gut an!“ meinte Göring / 57 Tote, aber Hitler schwieg

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie

kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Sch



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
E. Felschauer
BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Stuttgarter Nachr. | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heldenheimer Ztg. | Heldenheim |

/6/ Datum.

„Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert . . .“

... sagte Göring, als Freiburg am 10. Mai 1940 versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde

STUTTGART (LSW). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte in München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet. Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Be-

hauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für

das Angriffsziel. Es wurden 60 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|-----------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Schwäb. Landesztg. | Augsburg |
| <input type="checkbox"/> | Badisches Tagebl. | Baden-Baden |
| <input type="checkbox"/> | Fränkischer Tag | Bamberg |
| <input type="checkbox"/> | Darmstadt Echo | Darmstadt |
| <input type="checkbox"/> | Einbecker Morgenpost | Einbeck |
| <input type="checkbox"/> | Rhein-Neckar-Ztg. | Heidelberg |
| <input type="checkbox"/> | Pfälzer Abendztg. | Ludwigshfn./Rh. |
| <input type="checkbox"/> | Passauer Neue Presse | Passau |
| <input type="checkbox"/> | Pforzheimer Ztg. | Pforzheim |
| <input type="checkbox"/> | Pirmasenser " | Pirmasens |
| <input type="checkbox"/> | Trierischer Volksfr. | Trier |
| <input type="checkbox"/> | Trierische Ldsztg. | " |

79/ Datum:

5 6 56

Institut für Zeitgeschichte stellt fest

Bomben auf Freiburg: Ein Versehen

Göring: eine Blamage — Untersuchungsergebnis veröffentlicht

Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresschäfte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg ein- wandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug läuft ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen,


ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. Fieschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|---------------------------|-------------|
| 0 Aachener Volksztg. | Aachen |
| 0 Main-Echo | Aachaffenb. |
| 0 Berl.KFZ-Anzeiger | Berlin |
| 0 Die Deutsche Zukunft | Düsseldf. |
| 0 Duisb.General-Anz. | Duisburg |
| 0 Essener Tageblatt | Essen |
| 0 Dtsch.Berufsfahrer-Ztg. | Hamburg |
| 0 Dtsch. Verkehrsztg. | Hamburg |
| 0 Hannoversche Allg. | Hannover |
| 0 Badische Neueste Nachr. | Karlsruhe |
| 0 ADAC Motorwelt | München |
| 0 Schwab. Tageblatt | Tübingen |
| 0 Nordwestd. Rundschau | Wilhelmsh. |

Die Bomben auf Freiburg waren deutsche

Institut für Zeitgeschichte in München bestätigt unsere Veröffentlichung von vor zwei Jahren

Freiburg. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, dem Beginn des Frankreichfeldzugs, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, wie die Nazi-Propaganda behauptete, sondern versehentlich von der deutschen Luftwaffe ausgeführt worden. Es sind damals 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen.

Wir haben auf diese Tatsache in unserer Zeitung bereits vor zwei Jahren hingewiesen und sie durch Zeugenaussagen erhärtet. Das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 von der Stuttgarter Regierung gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären, und das sich auch auf die von uns veröffentlichten Zeugenaussagen stützte, ist nunmehr zum selben Ergebnis gekommen und hat es in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe des in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders 51 hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz von Dijon in Frankreich zu bombardieren.

Die Gruppe verlor bei schlechtem Wetter jedoch die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert.“

Es wurde ein kriegsgerichtliches Verfahren eröffnet, jedoch wieder eingestellt, nachdem Hitler und Goebbels die Verwendbarkeit dieser Katastrophe für

ihre Propaganda erkannt hatten. Der „Feindangriff“ auf Freiburg wurde von den Nazis fortan häufig als Vorwand für die Bombardierung von offenen Städten der Kriegsgegner benützt. Die nach dem Krieg ausgesprochene Vermutung, daß die Bomben auf Freiburg von der Luftwaffe absichtlich geworfen worden seien, um einen solchen Vorwand zu schaffen, trifft nicht zu. Sämtlichen Zeugen des Unglücks wurde damals strengstes Stillschweigen befohlen.



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
E. Fleischauer
BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------|--------------------|
| <input type="checkbox"/> | Der Allgäuer | Kempten |
| <input type="checkbox"/> | D.K.W.-Nachr. | Düsseldorf |
| <input type="checkbox"/> | Esslinger Ztg. | Esslingen |
| <input type="checkbox"/> | Haller Tagebl. | Schwäb. Hall |
| <input type="checkbox"/> | Hanauer Anzeiger | Hanau |
| <input type="checkbox"/> | Rems Ztg. | Schwäb. Gmünd |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Schwarze Bote | Oberndorf |
| <input type="checkbox"/> | Südw. Ill. Woch. Ztg. | Göppingen |
| <input type="checkbox"/> | Waldeckische Ldbztg. | Korbach |
| <input type="checkbox"/> | Bln. Nachtausgabe | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Neuss-Grevenbr. Ztg. | Neuss-Grevenbroich |

(26) Datum:

Luftangriff auf Freiburg war ein Ve

Breisgaustadt wurde von deutschen Fliegern mit Dijon verwechselt / Göring: „

FREIBURG. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Lan-

des Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte Befehl, den Flugplatz in Dijon (Frankreich) zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer

blamiert. Wie I
schen Volk ver
liches Verfahren
wieder eingeste
strengstes Stills
zu bewahren.
wurde mitgeteil
bereits auf voll
Gründen der S
tieren könne, w
lands und der
Spiele stehe.

Institut

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

St



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|--|---------------|
| <input type="checkbox"/> Rhein-Post | Koblenz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Straubg.-Tagebl. | Straubing |
| <input type="checkbox"/> Tagesanzeiger | Regensburg |
| <input type="checkbox"/> Schlepper u. Landm. | Alsfeld |
| <input type="checkbox"/> Fahren im ADAC | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Autowelt Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Das ganze Deutschl. | Detmold |
| <input type="checkbox"/> Hofer Anzeiger | Hof |
| <input type="checkbox"/> Kasseler Zeitung | Kassel |
| <input type="checkbox"/> Deister-Leine Ztg. | Barsinghausen |
| <input type="checkbox"/> Automobil-Revue | Bern/Schweiz |

/22/ Datum:

Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

Gruppe eines Landsberger Kampfgeschwaders verlor bei schlechter Sicht Orientierung — Freiburg für das Angriffsziel Dijon gehalten

Stuttgart. (dpa) Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden.

Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte

den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda, als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|---------------------------|------------------|
| <input type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Stuttgarter Nachr.</u> | <u>Stuttgart</u> |
| <input type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heidenheimer Ztg. | Heidenheim |

/6/ Datum:

5. APR. 1958

Freiburg wurde von Deutschen bombardiert

Es geschah versehentlich und nicht auf Befehl

FREIBURG — Der Luftangriff am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben gekommen sind, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht, die im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte München herausgegeben werden. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet. Großes Aufsehen erregte es nach dem Kriege, als am 2. Dezember 1947 von der damaligen südbadischen Staatskanzlei Behauptungen wiedergegeben wurden, daß die Bomben auf Freiburg auf deutschen Befehl abgeworfen worden seien. Diese Darstellung löste Proteste und Diskussionen aus. Nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg befaßte sich das Regierungspräsidium Südbaden mit der Angelegenheit. Es sammelte Unterlagenmaterial und übergab dieses dem Staatsministerium in Stuttgart, das sich an das Institut für Zeitgeschichte in München wandte. Das Institut sollte klären, ob Freiburg damals von alliierten Luftstreitkräften angegriffen wurde oder ob Hitler einen Feindangriff auf Freiburg fingierte, um sich einen Vorwand für die Bombardierung der offenen Städte der Kriegsgegner zu verschaffen.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampf-

geschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse. Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Stuttgarter Nachr. | Stuttgart |
| <input checked="" type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heidenheimer Ztg. | Heidenheim |

/6/ Datum:

4. 4. 50

Deutsche Flieger haben die Bomben auf Freiburg geworfen

FREIBURG (Eig. Ber.). Deutsche Flugzeuge des Typs He 111, die dem Kampfgeschwader 51 der deutschen Luftwaffe angehörten, haben am Nachmittag des 10. Mai 1940 Bomben auf Freiburg abgeworfen und somit den ersten größeren Luftangriff nach Beginn des Westfeldzugs ausgeführt. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung, die das Institut für Zeitgeschichte in München im Auftrag der Landesregierung von Baden-Württemberg angestellt und jetzt abgeschlossen hat. Die Nachforschungen des Instituts haben ergeben, daß die Bomben auf Freiburg, denen 57 Menschen, darunter 22 Kinder, zum Opfer fielen, nicht von feindlichen Flugzeugen, wie die nationalsozialistische Propaganda behauptet hatte, sondern — versehentlich — von deutschen Flugzeugen abgeworfen worden sind.

Die Ermittlungen des Instituts für Zeitgeschichte haben ergeben, daß eine Gruppe des Kampfgeschwaders 51, das in Landsberg stationiert war, am 10. Mai 1940, also bei Beginn des Westfeldzugs, Befehl erhielt, den Flugplatz der französischen Stadt Dijon zu bombardieren. Nach den Aussagen eines Leutnants dieser Gruppe haben die Flugzeuge nach dem Start verschiedentlich blind fliegen müssen. Sie seien deshalb vom Kurs abgekommen. Plötzlich habe man durch Wolkenlöcher eine große Stadt mit einem Flugplatz gesehen, über der die Bomben abgeworfen wurden. Die Bomben fielen auf Freiburg.

Die zuständigen Luftbeobachtungsstellen hatten die Flugzeuge schon beim Anflug als Flugzeuge vom Typ He 111 ausgemacht. Nach dem Angriff konnten Sachverständige der Luftwaffe an Hand von Blindgängern und Bombensplintern die abgeworfenen Bomben einwandfrei als deutsche Bomben identifizieren. Diese Wahrnehmungen wurden damals sofort an die obersten militärischen Stellen weitergemeldet. Göring soll erklärt haben: „Die Luftwaffe und ich haben uns schwer blamiert.“ Da sich aber die Propaganda sofort des Angriffs auf Freiburg bemächtigte und ihn als einen Feindangriff hinstellte, erhielten alle Luftwaffen-Stellen, die den wahren Sachverhalt kannten, Befehl zu strengstem Stillschweigen. Ein von Göring angeordnetes kriegsgerichtliches Verfahren wurde später eingestellt. Das Untersuchungsergebnis des Instituts für Zeitgeschichte stellt jetzt auch eine Erklärung richtig, die 1947 von der ehemaligen badischen Staatskanzlei in Freiburg zum Luftangriff vom 10. Mai 1940 veröffentlicht wurde. Darin hieß es, der Angriff sei auf einen Befehl Hitlers zurückgegangen. Hitler habe damit die Verantwortung für den Luftkrieg den Feindmächten in die Schuhe schieben wollen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

T



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 89

| | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------|
| <input type="checkbox"/> | Bln. Wirtschaftsbl. | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Der Abend | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Kurier | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Der Tag | " |
| <input type="checkbox"/> | Der Tagesspiegel | " |
| <input type="checkbox"/> | Spätausgabe | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Welt | " |
| <input type="checkbox"/> | Berliner Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | nacht-depesche | " |
| <input type="checkbox"/> | Telegraf | " |
| <input type="checkbox"/> | Montag-Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | BZ. | " |

(1) Datum:

2.1.1940

Freiburg von Deutschen bombardiert?

Institut für Zeitgeschichte: Die Stadt wurde mit Dijon verwechselt

Stuttgart, 3. 4. (DPA). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, soll nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden sein. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handele es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders sollte den Befehl erhalten haben, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe habe bei

schlechter Wetterlage die Orientierung verloren und Freiburg für das Angriffsziel gehalten. Es seien 69 Bomben abgeworfen worden, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda habe den Bombenabwurf als einen Feindangriff dargestellt, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, soll er gesagt haben: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren sei eröffnet, jedoch später wieder eingestellt worden. Gleichzeitig sei befohlen worden, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu wahren. Dem beauftragten Chefrichter habe man mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsräson nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Felschauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- | | |
|---|---------------|
| <input type="checkbox"/> Rhein-Post | Koblenz |
| <input type="checkbox"/> Straubg.-Tagebl. | Straubing |
| <input checked="" type="checkbox"/> Tagesanzeiger | Regensburg |
| <input type="checkbox"/> Schlepper u. Landm. | Alsfeld |
| <input type="checkbox"/> Fahren im ADAC | Bielefeld |
| <input type="checkbox"/> Autowelt Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Das ganze Deutschl. | Detmold |
| <input type="checkbox"/> Hofer Anzeiger | Hof |
| <input type="checkbox"/> Kasseler Zeitung | Kassel |
| <input type="checkbox"/> Deister-Leine Ztg. | Barsinghausen |
| <input type="checkbox"/> Automobil-Revue | Bern/Schweiz |

/22/ Datum:

Bombenwurf auf Freiburg ein Versehen

Von Hitler-Regierung totgeschwiegen und als feindlicher Angriff angeprangert

Stuttgart (dpa). - Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshifte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg

für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten“. Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut

Archiv



ZETUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

- Bln. Wirtschaftsabl. Berlin
- Der Abend. "
- Der Kurier. "
- Der Tag. "
- Der Tagesspiegel. "
- Sternausgabe. "
- Die Welt. "
- Berliner Morgenpost. "
- nacht-depesche. "
- Telegraf. "
- Montag-Echo. "
- BZ. "

(1) Datum:

- 4. APR. 1956

X Auf Freiburg fielen deutsche Bomben

Untersuchungsbericht des Instituts für Zeitgeschichte

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Personen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern wesentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Nach dem Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und Originaldokumente stützt, handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen

der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkrieges, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Giessener Anzeiger | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Westfalenpost | Hagen/Westf. |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Abendblatt | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Echo | " |
| <input type="checkbox"/> | Hamburger Anzeiger | " |
| <input type="checkbox"/> | Hambg. Morgenpost | " |
| <input type="checkbox"/> | Die Zeit | " |
| <input type="checkbox"/> | Hannoversche Presse | Hannover |
| <input type="checkbox"/> | Norddeutsche Zeitung | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <u>Der Taunushöhe</u> | B. Homburg |
| <input type="checkbox"/> | Kasseler Post | Kassel |
| <input type="checkbox"/> | Kölnische Rundschau | Köln |

Die Orientierung verloren

Freiburg wurde 1940 versehentlich von deutschen Flugzeugen bombardiert

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden, erklärt das Institut für Zeitgeschichte, das vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Die Propaganda stellte den Bomben-

abwurf als einen feindlichen Angriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO
 E. Fleischauer
 BERLIN - STEGLITZ, BAHNSTR. 6
 Telefon: 72 45 59

| | |
|---|-----------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Treuchtln. Kurier | Treuchtlingen |
| <input type="checkbox"/> Braunschw. Presse | Braunschweig |
| <input type="checkbox"/> Steglitzer Lok.-Anz. | Berlin-Steglitz |
| <input type="checkbox"/> BBZ. | Köln/Rhein |
| <input type="checkbox"/> Petrus Blatt | Berlin |
| <input type="checkbox"/> Christ und Welt | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> Gong | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Dtscha. Messe Ztg. | Frankfurt/M. |
| <input type="checkbox"/> Funk u. Familie | Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Stimme der Frau | " |

/35/ Datum:

25.4.58

Erster Bombenangriff auf Deutschland war ein Irrtum
Freiburg wurde von deutschen Fliegern zerstört — „Eine schwere Blamage“

X Stuttgart. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte

den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich, wir haben uns schwer blamiert.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde dann als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für

Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer 208/82/4

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | |
|-----------------------|-------------|
|) Bendorfer Zeitung | Bendorf/Rh. |
|) Westf. Rundschau | Dortmund |
|) Ruhr-Nachrichten | " |
|) Der Mittag | Düsseldorf |
|) Düsseld. Nachr. | " |
| X Die Welt /H/ | Hamburg |
|) Handelsblatt | Düsseldorf |
|) Industriekurier | " |
|) Rheinische Post | " |
|) Westd. Allgem. Ztg. | Essen |
|) Neue Ruhr-Ztg. | " |

5. APR. 1956

Klarheit über den Fall Freiburg

Die Stadt wurde 1940 von deutschen Flugzeugen bombardiert

Nachrichtendienst der WELT

Stuttgart, 4. April

Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nach einer jetzt abgeschlossenen deutschen Untersuchung nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Das Institut für Zeitgeschichte in München war am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden, die lange Zeit umstrittene Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Das Reichspropagandaministerium in Berlin stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Einen Tag nach Beginn des Westfeldzugs meldete der Wehrmachtbericht vom 11. Mai 1940: „Mit massierten Kräften führte die deutsche Luftwaffe den ersten Großangriff gegen die Basis der feindlichen Luftwaffe in Frankreich, Belgien und den Niederlanden... Besonders empfindlich wurden die französischen Luftstützpunkte mit Nancy, Reims, Romilly, Dijon und Lyon getroffen. Der Feind griff,

wie schon gemeldet, am 10. Mai die Stadt Freiburg mit Bomben an und warf in der Nacht zum 11. Mai Brand- und Splitterbomben auf drei Orte im Ruhrgebiet.

Als Göring von dem Angriff erfuhr, soll er gesagt haben: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wiedereingestellt. Es wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.



ZEITUNGS-Ausschnitt-BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Stuttgarter Nachr. | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heidenheimer Ztg. | Heidenheim |

/5/ Datum:

* 4. 4. 58

Deutsche Bomben fielen 1940 auf Freiburg

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Archiv



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|-------------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Neustädter Kreisanz. | Wunsdorf |
| <input type="checkbox"/> | Kraftfahrzeug u. Techn. | Berlin Ost |
| <input type="checkbox"/> | Welt d. Arbeit Köln | Ausg. Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Esslinger Zeitung | Esslingen |
| <input type="checkbox"/> | Südschlesw. Heimatztg. | Flensburg |
| <input type="checkbox"/> | Giessener Freie Presse | Giessen |
| <input type="checkbox"/> | Südkurier | Konstanz |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Westd. Tageblatt | Dortmund |
| <input type="checkbox"/> | Münsterl. Tagesztg. | Münster |
| <input type="checkbox"/> | Sport-Kurier | Berlin |
| <input type="checkbox"/> | Stader Tageblatt | Stade |

(27) Datum:

24. 4. 56

**Freiburg wurde von deutschen
X Flugzeugen bombardiert**

Deutsche Presse-Agentur

Stuttgart, 3. April. Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen, sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären.

Der Luftangriff wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.

Institut für



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 69

- Der Neue TagAusg.-W. Weiden
- Neues Volksbl. " J. Bamberg
- Schles. Holst. Volksztg. Kiel
- Siegener Zeitung Siegen
- Westd. Zeitung Ausg. Krefeld
- Neue Rhein-Ztg. " Düsseldorf
- " " " " Köln/Rh.
- Voran Bochum
- Industr. u. Handelsbl. Braunschweig
- Lippische Landesztg. Detmold
- Neues Europa Regensburg

/28/ Datum: p. 4. 50

Freiburg versehentlich bombardiert

Deutsche Flugzeugführer glaubten über Dijon zu sein

Stuttgart (dpa). Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kam das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom Baden-Württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren.

Die nationalsozialistische Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

- | | |
|--|--------------|
| <input type="checkbox"/> Spandauer Volksbl. | Bin.-Spandau |
| <input type="checkbox"/> Nordsee Zeitung | Bremerhaven |
| <input type="checkbox"/> Henauer Anzeiger | Hanau |
| <input type="checkbox"/> Westf. Anz. u. Kurier | Hamm |
| <input type="checkbox"/> Heimat am Mittag | Hattingen |
| <input type="checkbox"/> Das Kfz. in Nieders. | Hannover |
| <input type="checkbox"/> Nassauer Bote | Limburg |
| <input type="checkbox"/> Oberhess. Presse | Marburg |
| <input type="checkbox"/> Nürnberger Zeitung | Nürnberg |
| <input type="checkbox"/> Nordwestzeitung | Olaenburg |
| <input type="checkbox"/> Niederelbe Zeitung | Otterndorf |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wetzlaer Neue Ztg. | Wetzlar |

/18/ Datum:

5 4 58

Deutsche bombardierten Freiburg

Verschen eines Landsberger Kampfgeschwaders

Stuttgart, 4. April (dpa).

Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940, bei dem 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben kamen, ist nicht von feindlichen Flugzeugen sondern versehentlich von deutschen Maschinen ausgeführt worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom baden-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären. Das Untersuchungsergebnis, das sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente stützt, wurde in der

neuesten Ausgabe der „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

Nach den Untersuchungen des Instituts handelte es sich bei dem Luftangriff auf Freiburg einwandfrei um einen Fehl- abwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfgeschwaders hatte den Befehl erhalten, den Flugplatz in Dijon zu bombardieren. Die Gruppe verlor bei schlechter Wetterlage die Orientierung und hielt Freiburg für das Angriffsziel. Es wurden 69 Bomben abgeworfen, von denen 24 Blindgänger waren. Die Propaganda stellte den Bombenabwurf als einen Feindangriff dar, der vergolten werden müsse.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man dies vor dem deutschen Volk verantworten?“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde eröffnet, jedoch später wieder eingestellt. Gleichzeitig wurde befohlen, strengstes Stillschweigen in der Angelegenheit zu bewahren. Dem beauftragten Chefrichter wurde mitgeteilt, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und Hitler aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren könne, weil sonst das Ansehen Deutschlands und der deutschen Luftwaffe auf dem Spiele stehe.

Der Luftangriff, der erste größere des zweiten Weltkriegs, wurde seinerzeit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Tat feindlicher Flieger bezeichnet.



ZEITUNGS - Ausschnitt - BÜRO

E. Fielschauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

| | | |
|-------------------------------------|--------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | Aachener Nachr. | Aachen |
| <input type="checkbox"/> | Hassfurter Tagebl. | Hassfurt |
| <input type="checkbox"/> | Bremer Nachrichten | Bremen |
| <input type="checkbox"/> | Lübecker Nachr. | Lübeck |
| <input type="checkbox"/> | Stuttgarter Nachr. | Stuttgart |
| <input type="checkbox"/> | " Ztg. | " |
| <input type="checkbox"/> | Deutsche Zeitung | " |
| <input type="checkbox"/> | Schwäb. Donau-Ztg. | Ulm |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Wiesbadener Kurier | Wiesbaden |
| <input type="checkbox"/> | " Tagebl. | " |
| <input type="checkbox"/> | Westd. Rundschau | Wuppertal |
| <input type="checkbox"/> | Heidenheimer Ztg. | Heidenheim |

/6/ Datum:

Institut für Zeitgeschichte weist nach:

X Freiburg 1940 im Hagel der eigenen Bomben

STUTT GART, 3. April (dpa) Nicht ausländische Bomber, sondern eigene Flugzeuge bombardierten am 10. Mai 1940 Freiburg. Bei dem ersten größeren Angriff des zweiten Weltkrieges kamen 57 Menschen, darunter 22 Kinder, ums Leben. Das Institut für Zeitgeschichte in München, das am 4. Oktober 1954 vom badisch-württembergischen Staatsministerium gebeten worden war, die Verantwortung für den Luftangriff zu klären, gab jetzt das Ergebnis seiner Untersuchungen bekannt. Es stützt sich auf Zeugenaussagen und auf Originaldokumente. Auf Freiburg hagelten am unseligen Tage 69 Bomben nieder, von denen 24 Blindgänger waren. Es handelte sich einwandfrei um einen Fehlwurf deutscher Flugzeuge. Eine Gruppe eines in Landsberg stationierten Kampfschwaders hatte den Befehl erhalten, den

Flugplatz Dijon zu bombardieren. Bei schlechter Wetterlage verloren die Flieger die Orientierung und hielten Freiburg für das Angriffsziel.

Als Göring von dem Angriff Kenntnis erhielt, sagte er: „Dieser Feldzug fängt ja gut an. Die Luftwaffe und ich haben sich schwer blamiert. Wie kann man das vor dem deutschen Volk verantworten.“ Ein kriegsgerichtliches Verfahren wurde zunächst eingeleitet, jedoch später wieder eingestellt. Allen Wissenden wurde strengstes Stillschweigen zur Auflage gemacht. Der Beauftragte Chefrichter erhielt die Mitteilung, daß die Propagandamaschine bereits auf vollen Touren laufe und den Bombenabwurf als einen Feindangriff darstelle, der vergolten werden müsse. Hitler könne aus Gründen der Staatsraison nicht mehr dementieren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Institut für Zeitgeschichte - Archiv